

Rettet die Orchideen!

Der Vernichtung Preisgegebenes für die Wissenschaft erhalten.

Von Johannes Apel^{o)}

Noch immer werden in aller Welt, sehr zum Bedauern vieler Wissenschaftler und aller Freunde der Pflanzenwelt, Bäume in Massen gefällt, seien es Einzelexemplare oder ganze Wälder. Nur zu oft müssen sie dem technischen Fortschritt und unumgänglichen Baumaßnahmen weichen.

In tropischen und subtropischen Gebieten sind solche Bäume meist mit kleineren Aufsitzerpflanzen bewachsen. Diese sog. Epiphyten gehören zu den Familien Orchideen oder Bromelien, aber auch Farnarten und Kakteen sind beteiligt. Sie alle sind infolge ihrer speziellen Lebensweise gesuchte Forschungsobjekte und werden in fast jedem Botanischen Garten in einer gewissen Auswahl gepflegt, je nach den Platzverhältnissen und den Beziehungen zu geeigneten Bezugsquellen, mehr oder weniger umfangreich.

Nun ist man gerade dabei, in Hamburg für die Universität einen neuen, größeren Botanischen Garten mit geräumigem Gewächshauskomplex zu schaffen, in welchem tropische und subtropische Formationen aufgebaut werden sollen. Solchen Einrichtungen wird heute neben der Beschickung des Unterrichts und der Versorgung der Forschungsvorhaben noch eine weitere ganz bedeutende Aufgabe angesichts der zunehmenden Naturvernichtung in aller Welt zuteil, das ist der Aufbau von Schutzsammlungen und die vorsorgliche Inpflegenahme von der Ausrottung bedrohter Pflanzenwelt.

Wir sind weit davon entfernt, einer Ausplünderung natürlicher Vorkommen seltener Pflanzen Vorschub leisten zu wollen, doch es gibt sicher außerordentlich viele Fälle, wo bei der Gewinnung von Nutzholz oder bei der Freilegung von Verkehrsstraßen und Bauplätzen aller Art durch die notwendige Fällung von Bäumen auch die auf diesen befindlichen Epiphyten, diese hoch oben sitzende, lichthungrige Welt kleiner Orchideen und anderer Überpflanzen, achtlos mit abgeräumt und schließlich vernichtet werden.

^{o)} Johannes Apel, Gartenoberamtmann. Staatsinstitut für Allg. Botanik und Botanischer Garten der Freie und Hansestadt Hamburg.

Anschrift: Botanischer Garten, 2 Hamburg 36, Bei den Kirchhöfen 18.

Hier möchten wir mit unserer Bitte einsetzen und die Leser dieser Zeitschrift ansprechen, ob sie bei sich bietender Gelegenheit solche Pflanzen für uns sicherstellen würden. Wir bäten dann um eine Information, damit wir über die Art und Weise der Versendung miteinander sprechen können.

Die finanziellen Möglichkeiten der wissenschaftlichen Institutionen sind bekanntlich recht beschränkt, doch wollen wir selbstverständlich für Luftfracht und dergl. nach vorheriger Absprache von Umfang und Zeitpunkt gern aufkommen.

Es soll noch darauf hingewiesen werden, daß zwischen den Botanischen Gärten aller Länder ein ständiger Austausch von Sämereien und Pflanzen besteht und doppelte Pflanzen stets auch an weitere Gärten geleitet werden.